



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorauszahlung) für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig bei 360, halbjährig bei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder bei 700.

Verantwortlicher Schriftleiter: H. H. Blum. Schriftleitung u. Verwaltung: Arab. Str. 114/115. Filiale: Lemelshwar-Josfstadt, Str. Brantaru 1a. Fernsprecher Arab.: 6-33, Lemelshwar: 21-82.

Bezugspreise (Vorauszahlung) für die Armee: Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Sel.

Einzel Sel.

Die meist verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 102.

Mittwoch, den 30. August 1933.

14. Jahrgang.

 **Baumwinkler & Marx**
zu kaufen.
Temesvar-Fabrik.

Koch immer ist
Qualitätsware bes-
ser bei

Madgearu inspiziert

 **Madgearu**
Seine Reiseroute hat er nicht angegeben, weil sein Besuch überall unerwartet erfolgen soll.

Herriot — Rumänenfeind?

Bukarest. Der rumänische Gesandte in Sofia, der auf Urlaub in Bukarest weilte, mußte im Auftrage der Regierung seinen Urlaub unterbrechen und nach Sofia reisen, um über den Sofioter Besuch des gewesenen französischen Ministerpräsidenten Herriot detaillierten Bericht zu erstatten. Bekanntlich sind im Zusammenhang mit dem Besuch des französischen Ministerpräsidenten in Sofia Nachrichten in die Öffentlichkeit gedrungen, laut welchen Herriot rumänienfeindliche Manifestationen unterstützte.

Madgearu bei Maniu

Bukarest. Finanzminister Madgearu hat sich nach Klausenburg zu Valda-Beovod begeben, um diesem einen Besuch abzustatten. Von dort ist der Finanzminister nach Babacoşny gereist, wo er mit Maniu zusammentraf. An diese Zusammenkunft werden verschiedene Vermutungen geknüpft. Man ist allgemein der Meinung, daß die Zurückgezogenheit Manius nur eine scheinbare ist und er auch heute noch eine führende Rolle in der Partei innehat.

Die Staatsbürgerschaft

Berlin. Laut dem neuen Staatsbürgerschaftsgesetz, welches jetzt in Anwendung gebracht wurde, wurde 34 deutschen Emigranten die Staatsbürgerschaft aberkannt. Unter den 34 Staatslosen stehen an führender Stelle Rudolf Breitsch, Philipp Scheibemann, Otto Wells, Alfred Falk, sämtliche zu der Sozialdemokratischen Partei gehörig, dann Alfred Herr und Ernst Toller von den Literaten.

Europa in zwei Lager geteilt.

Das Zwischenspiel Mussolinis.

London. Die gesamte Presse befaßt sich mit der italienischen Vermittlung im österreichisch-deutschen Konflikt. Man glaubt, daß es Mussolini gelingen wird, ein Einvernehmen mit Hitler betreffend Oesterreich zu erzielen. „Times“ befürchtet, daß nunmehr Europa in zwei Lager geteilt sei und schreibt, die Situation von heute ist der Situation vom Jahre 1914 verzwelfelt ähnlich. Mussolini will schein-

bar Neutralität bewahren, ist aber auf dem Wege, mit Deutschland, Oesterreich und Ungarn die Front gegen Frankreich zu bilden, ohne daß Mussolini jedoch offen Farbe bekennet. Mussolinis Politik geht anscheinend dahin, erst dann eine entscheidende Haltung zu bekennen, wenn er erkannt haben wird, daß nach welcher Richtung sich die von ihm projektierte Allianz bewegt.

Lieber Anschluß als Restauration

will Titulescu. — Gegensatz zwischen Benesch und Titulescu.

Bukarest. Titulescu, der sich zurzeit in Bad Gastein zur Kur aufhält, wollte nach Rom fahren, um die Aktion des tschechischen Außenministers Benesch bei Mussolini im Sinne der Politik der Kleinen Entente zu unterstützen. Interessant im Zusammenhang mit dieser Meldung ist eine aufsehenerregende Nachricht der Pariser „Matin“, der auf Gegensatz zwischen Titulescu und Benesch verweist, insofern

nämlich, als Titulescu sich geäußert haben soll:

„Lieber Anschluß Oesterreichs an Deutschland als Wiederherstellung der österreich-ungarischen Monarchie.“

Benesch dagegen soll mit allen Mitteln gegen den Anschluß arbeiten, so daß die wichtigsten Staatsmänner der Kleinen Entente in dieser Frage nicht einig sind.

Oesterreich ein Königreich — ohne König.

mit Starhemberg als Regent.

London. In englischen Kreisen erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß Dr. Dollfuß die Absicht habe, Oesterreich zum Königreich, aber ohne König auszurufen. Prinz Starhemberg soll Regent des neuen Königreiches werden. Diese Maßnahme soll zu dem Zwecke erfolgen, um die Unabhängig-

keit Oesterreichs fester zu verankern, da es sicher ist, daß die Nationalsozialisten auf ihren Kampf zur Gleichschaltung Oesterreichs nicht verzichten werden. Man glaubt nur, daß die österreichischen Regionen, welche in Deutschland aufgestellt werden, einen Staatsstreik versuchen können.

Die Zelektu-Affaire wird vertuscht.

80 hohe Persönlichkeiten kompromittiert. — Enthüllungen des Universitätsprofessors Antonescu.

Jassy. Universitätsprofessor Emil Antonescu äußerte sich in einem Interview, welches er dem Blatte „Aurea“ gewährte, über die Stoba-Affaire und führte u. a. folgendes aus:

— Die Regierung weiß nicht, was sie will. Ich glaube, daß sie nicht mehr lange an der Macht bleiben wird. Der Skandal Stoba genügt, um die Regierung zum Sturze zu bringen. Ein Bukarester Journalist teilte mir mit, daß ein gegenwärtiger Minister ihm erklärt habe, daß im Falle, als die ganze Stoba-Affaire enthüllt wird, 80 hohe Persönlichkeiten kompromittiert werden. Der Skandal wird bei der Eröffnung des Parlamentes erst beginnen. Es wun-

dert mich, daß jene, welche dem Zelektu die bei ihm gefundenen Dokumente zur Verfügung gestellt haben, auf ihren Stellen verblieben sind.

Der Kampf Mussolinis

gegen die Tuberkulose.

Aus Rom wird gemeldet: Die Ärztin Maria Sabat vermittelte Casale hat dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini den Betrag von 500.000 Lire für den Bau eines Babilons im Institut Mussolini zur Verfügung gestellt, in dem Neugeborene von tuberkulösen Müttern Aufnahme finden sollen.

Reichstagsbrand-Prozess

beginnt am 21. September.

Leipzig. Die Hauptverhandlung im Prozess gegen die Reichstagsbrandstiftung wird am 21. September 9 Uhr vormittag im Reichsgericht beginnen. Die Zeugenvernehmung wird jedoch in Berlin erfolgen, weil ein Lokaltermin im Reichstag vorgenommen werden muß und weil auch die Mehrzahl der Zeugen in Berlin wohnt. Im Prozess sind fünf Angeklagte genannt: Marinus van der Lubbe, Maurer, 24 Jahre alt; Ernst Torgler, ehemaliger kommunistischer Abgeordneter, 40 Jahre; Blagoi Popoff, bulgarischer Student, 31 Jahre; Basiljeff Danoff, bulgarischer Schuster, 36 Jahre. Die Anklageschrift umfaßt 230 Maschinenseiten, 110 Zeugen und Sachverständige sind berufen.

Die Donaukommission

wird nicht aufgehoben.

Von Seiten des Außenministeriums werden die Nachrichten über eine angebliche Intervention Titulescus wegen Aufhebung der europäischen Donaukommission als unzutreffend bezeichnet.

Ernennung und Versetzung

von Finanzbeamten.

Bukarest. Finanzminister Madgearu hat verfügt, daß vom 23. August an sämtliche Vorschläge für Ernennungen in die Zentrale oder äußere Finanzverwaltung ihm persönlich gleichzeitig mit einer Aufstellung über die freien Stellen zur Genehmigung vorzulegen sind. Für die übrigen Personalberufungen bleiben die früheren Bestimmungen aufrecht, wonach Versetzungen nur am Ende eines Monats auf Grund des Gutachtens der Regionaldirektion und mit persönlicher Zustimmung des Ministers erfolgen dürfen.

Landwirtschaftliche Erzeugung

Rumaniens.

Bukarest. Wie aus einer amtlichen Statistik zu ersehen ist, belief sich der Gesamtwert der landwirtschaftlichen Erzeugung Rumaniens im Jahre 1932 auf rund 48 Milliarden, um etwas mehr als eine Milliarde höher als im Jahre 1931. Diese Erhöhung ist beinahe ausschließlich der Erhöhung des Weinpreises zuzuschreiben. Der durchschnittliche Bruttobetrag eines Hektars bebauten Bodens in Rumänien war im Jahre 1932 3416 Sel, gegenüber 3135 Sel im Jahre 1931, 3925 Sel im Jahre 1930 und 6670 Sel im Jahre 1929.

Europasflieger Post abgestürzt.

Am zweiten Streckentag des Deutschlandfluges ist der bekannte Europasflieger Post abgestürzt und tot liegen geblieben. Auch sein Begleiter fand den Tod.



Von Fänner bis Ende Juni wurden im ganzen Lande insgesamt 65.929 Wechsel im Werte von 1.324.254.705 Lei protestiert. Auf das Banat entfielen 3685 protestierte Wechsel von 52.782.007 Lei.

Bei der Bahnhofskassa in Konstantza wurde eine Unterschlagung von 2 Millionen Lei entdeckt. Der Kassier wurde verhaftet.

Ministerpräsident Balbo-Boevob befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Brasilien hat in Japan dreißig neue Kriegsschiffe bestellt, die in zehn Jahren zu liefern sind.

In der Nähe der Gemeinde Siltiria ist aus einem Personenauto während der Fahrt ein Rad herausgelassen. Der Autobus fiel in den Graben, wodurch zwölf Passagiere schwer verletzt wurden.

Im Hofe der Knabenvolksschule in Buzau wurde der bößlich von Gunden aufgegriffene Leichnam eines neugeborenen Mädchens gefunden. Es wurde festgestellt, daß das Kind in einem nahe gelegenen Walde geboren und dort ausgelegt wurde.

In Dumbrava Noie, bei Piatra-Neamz, schlug der Blitz in das Haus des Michael Abramoi ein. Abramoi wurde getötet, dessen 7-jährige Tochter gelähmt.

In Baltaceni wurde eine Frau von Schloffen, welche gelegentlich eines Gewitters niedergingen, berast verletzt, daß sie eine Stunde darnach starb.

In Segedin wird nach dem Vater des römischen Weidbertheitenministers Michael Serban anlässlich der 50. Jahrestage des Neuaufbaues der Stadt eine Straße benannt. Der Vater des Ministers war bekanntlich in Segedin Gerichtspräsident und hat große Verdienste um den Wiederaufbau der Stadt.

Die Einwohnerzahl Italiens beträgt 42 Millionen 320.000 Menschen.

Das Galager Kriegsgericht verurteilte den Oberleutnant Kaszike Gugin, der 380.000 Lei unterschlagen hat und mit dem Gelde nach Rußland flüchtete. In Abwesenheit zu 20 Jahren Zwangsarbeit.

In Galaz ist ein Flugzeug mit Oberleutnant Serban Betraße abgestürzt. Das Flugzeug ging in Trümmern und dem Insassen wurde nicht einmal ein Haar gekrümmt.

Wutkrankes Pferd in Brudenau

In Brudenau wurde vor Womaten einmal das Pferd des Landwirts Michael Werbosch von einem Hund gebissen, ohne daß man diesem Vieh eine besondere Bedeutung zulegte. Kürzlich merkte man nun, daß das Pferd krank ist und rief den Jahrmärker Tierarzt Dr. Kolmer, der ebenfalls an alle Krankheiten, nur an keine Tollwut dachte, weil in letzterer Zeit in der Gemeinde überhaupt keine Tollwutfälle vorgekommen sind.

Der Zustand des Pferdes verschlimmerte sich aber von Tag zu Tag und schließlich stellte man fest, daß das Tier wirklich tollwutkrank ist. Obwohl kein Mensch von ihm direkt gebissen wurde, mußten doch alle Personen, die mit ihm in letzterer Zeit in Berührung kamen, ins Pasteurstitut nach Klausenburg zwecks Impfung gebracht werden. Außer dem Landwirt Michael Werbosch, seinem Knecht und dem Schinder mußte auch noch der Tierarzt Dr. Kolmer aus Jahrmärker und der Brudenauer Gemeindevater Dr. Spring, welcher bei der Herausnahme des Gehirnes behilflich war, um einwandfrei festzustellen, ob das Tier wirklich tollwutkrank war oder an einer sonstigen Krankheit zugrundeging, nach Klausenburg fahren.

Stehen wir vor einem neuen Krieg?

Rüstungsplan Englands. — Kriegsvorbereitung Rußlands.

Es sollen sofort 25 Kreuzer, mit der vereinigten Staaten und Japans, erbaut werden. Weiters sollen jährlich 15—18 Zerstörer gebaut werden. Dazu kommt noch ein Ausbau der Wasserflugzeuge und eine Vermehrung der Flotillenmannschaft um 10.000 Mann. Schließlich sollen das Budget für die Marine erhöht und die Flottenmanöver intensiviert werden.

In englischen politischen Kreisen steht man mit großer Spannung der Reaktion Amerikas und Japans diesem gigantischen Plan Großbritanniens gegenüber entgegen.

Moskau. Die russischen Zeitungen besaßen sich mit dem in der letzten Zeit eingeleiteten Marinewettbewerbe, mit der Hochaktivität der Kriegsinindustrie und mit den Vorbereitungen von wichtigen Stützpunkten. Sie geben japanische und amerikanische Pressemitteilungen wieder, nach welchen ein Krieg unabweisbar sei.

Moskau. Herrlot ist in Odesa angekommen. Der Empfang gestaltete sich sehr imposant. Wie jetzt verlautet, wird sich auch der französische Luftfahrtminister Pierre Cot über Einladung der Sowjet nach Rußland begeben.

Zusammenkunft Mussolini—Benesch.

Plan über die Reorganisation Mitteleuropas.

Rom. Die in Turino erscheinende Zeitung „Panta“ bringt die sensationelle Mitteilung, daß der tschechoslowakische Außenminister Benesch in Kürze eine Zusammenkunft mit Mussolini in Rom haben wird. Es sollen

bei dieser Zusammenkunft Fragen, die Italien und die Tschechoslowakei interessieren, ebenso der neue von Benesch aufgetauchte Plan über eine Reorganisation Mitteleuropas erörtert werden.

Intervention-Weizentauf in Arad

beginnt im Laufe dieser Woche. — Mindestpreis 300 Lei.

Der Weizenpreis sinkt noch immer. Im Arader Komitat wurden in der letzten Woche nur mehr 270 Lei bezahlt und trotz des großen Angebotes ist der Kauf nur sehr schwach.

In mehreren Fällen ist es vorgekommen, daß die Weizen Weizen um 270 Lei kauften und bei der Uebernahme aber 20 Lei in Abzug brachten. Dieser Zustand hat den Komit-

atspräsidenten Dr. August Lazar veranlaßt, im Interesse des Interventionskaufes von Weizen im Arader Komitat zu intervenieren. Dies soll schon im Laufe der Woche geschehen. Die Regierung wird den Weizen um 300 Lei pro Meterzentner aufkaufen, um dadurch die Spekulation niederzubrechen.

Streit zwischen Neubeschonova und Kleinbescherel.

In Folge 97 vom 18. August berichteten wir, daß die Gemeinde Kleinbescherel gegen die Ausgrabungen in Neubeschonova appellierte. Auf Grund dieser Appellation erschienen in Neubeschonova am 22. August seitens des Kulturingenieuramtes Ingenieur Sava, ein Vertreter der Eisenbahn, der Direktor der Begaregulierungsgesellschaft u. Ing. Gruber, welcher die Ausgrabungen leitet. Den erschienenen Kommissionsmitgliedern schlossen sich noch Richter aus Neubeschonova an und begaben sich zu den Ausgrabungen, wo seitens der Gemeinde Kleinbescherel Richter Josef Wücher mit zwei Delegierten den römischen Pfarrer und Kompostinspektorspräsidenten Johann Gilypi warteten. Beide Kommissionen besichtigten die durch die Arbeitsmannschaften verfertigten Ansarabunnen, worauf sämtliche Mitglieder nach Kleinbescherel zur weiteren Verhandlung und Protokollaufnahme gingen. Die Kleinbeschereler gaben drei Gründe gegen die Ausgrabungen an, u. zw.: daß die Ausgrabungen ohne ihr Wissen und Einwilligung vorgenommen wurden. Hierauf erwiderte die Gemeinde Neubeschonova, daß die Arbeit der Gemeinde Kleinbescherel durch das Ingenieuramt in Temeschwar rechtzeitig mitgeteilt wurde; 2. behaupten die Vertreter von Kleinbescherel, daß das Wasser, welches von Neubeschonova abfließt, sich jetzt in die Gemeinde Kleinbescherel und nicht auf den Götter zieht. Ingenieur Sava und die Vertreter von Neubeschonova berufen sich auf den mit Kleinbescherel abgeschlossenen Vertrag, in welchem sich Kleinbescherel verpflichtet, für den regelrechten Abfluß des Wassers auf ihrem Götter

Sorge zu tragen. Dieser bezahlte Neubeschonova an Kleinbescherel 300.000 Lei; 3. verlangt Kleinbescherel einen Schutzdamm zwischen den Gemeinden. Die Gemeinde Kleinbescherel berief sich darauf, daß diese Angelegenheit vom Kulturingenieuramt untersucht wurde und die Errichtung derselben als überflüssig befunden wurde. Der Kleinbeschereler römische Pfarrer verlangt hierauf die Vorlesung des Vertrages. Nach der Vorlesung des Vertrages ermahnte der Pfarrer, diesen anzuerkennen und ersuchte die Gemeinde Kleinbescherel, daß das Wasser seinen regelrechten Abfluß finde. Nach längerem Verhandeln wurde das Protokoll abgeschlossen und nun warten beide Gemeinden mit Spannung auf das Resultat.

Die Gemeinde Kleinbescherel hat aber wenig Aussicht auf ihre Forderungen, da sie schon bei den Verhandlungen von Ingenieur Sava darauf aufmerksam gemacht wurden, daß der Vertrag vor vier Jahren abgeschlossen wurde und die Appellationszeit längst vorüber ist. Außerdem erhielt die Gemeinde Kleinbescherel auch die 300.000 Lei seinerzeit ausgezahlt, ohne eine Einwendung gemacht zu haben.

Inzwischen wurden die Ausgrabungen durch das Arbeitslager bereits am Sonntag abgeblasen.

Wilagoscher Einwohner

am Arader Bahnhof bestohlen.

Dieser Tage war der Wilagoscher Einwohner Georg Neamsu in Arad. Während eines Gedränges am Bahnhofe wurden ihm von einem unbekanntem Individuum aus seiner Tasche 500 Lei gestohlen. Er erstattete bei der Arader Polizei die Anzeige, die die Nachforschungen sofort einleitete.

Wieder Banditen am Zuge

zwischen Bloeesti und Bukarest.

Vor wenigen Tagen berichteten wir erst über einen verwegenen Banditenüberfall auf der Bukarest—Jassyer Eisenbahnlinie und schon hat sich ein ähnlicher Fall zugetragen, und zwar auf derselben Strecke. Der Linienwache fielen sechs verächtliche Leute auf, die sich in der Nähe des Bahngeländes herumtrieben, weshalb sie zur Legitimierung antwortet wurden. Die Gesellen antworteten auf diese Aufforderung mit Schüssen und verwundeten einen Gendarmen. Hierauf sprangen die Banditen auf einen Personenzug. Im Zug befanden sich zwei Detektive, die einen der Banditen verhafteten, während die anderen das Weite suchten.

Sanktandreser Arzt

in Benaueim gestorben.

In Benaueim ist dieser Tage der allgemein geschätzte Sanktandreser Arzt Dr. Nikolaus Bartole plötzlich aus dem Reizen der Lebenden in ein bestes Jenseits geschieden. Bartole ist ein gebürtiger Benaueimer. Nach Abschluß seiner Studien wirkte er in Wolfsberg, dann in Temeschwar und schließlich in Sanktandres. Nun hat ihn der Sennenmann unerwartet, im schönsten Mannesalter von 46 Jahren hinterlassen. Er wird von seiner Gattin, geb. Karola Klein, seinen Eltern, dem pensionierten Notar aus Benaueim Bartole und dessen Gattin, seinem Bruder und einer großen Verwandtschaft betrauert.

Rekruten von 1915.

Die Aufnahme der in 1915 geborenen Junglinge in die Militärbücherei beginnt am 1. September und wird in Temeschwar bei den zuständigen Polizeikommissariaten, in der Provinz hingegen in den Gemeindebehörden vorgenommen.

Jene Junglinge, die in einem anderen Komitat oder einer anderen Gemeinde des selben Komitates geboren wurden, müssen bei der Aufnahme den Geburtschein vorweisen, ohne den sie nicht eingeschrieben werden können.

Transfer und die Bahn.

Bukarest. Durch die Einstellung der Ertragszahlungen ist die römische Bahn schwer betroffen worden. Die Bahnverwaltung ist nämlich in die unangenehme Situation geraten, die Zahlungen an ausländische Bahnverwaltungen auf Rechnung der internationalen Transporte nicht leisten zu können. In diesem Falle werden auch die ausländischen Bahnverwaltungen ihre diesbezüglichen Zahlungen an Romänien einstellen. Weiters könnte dies eine Aufhebung der direkten Bahntarifen zur Folge haben. Die Verwaltung der römischen Bahnen wandte sich daher an die Regierung und an die Nationalbank mit dem Ersuchen, ihr die Ueberweisung der Zahlungen an das Ausland zu gestatten.

Roosevelt erklärt:

Dollar bleibt stabil.

Newyork. Präsident Roosevelt gewährte der amerikanischen Telegraphenagentur eine Unterredung, in der er alle inflationistischen Bestrebungen und Absichten der Regierung entschieden als unrichtig bezeichnete. Der Dollar wird nach allen Möglichkeiten auf seinem heutigen Stand erhalten bleiben.

Die Radiowelt

*) enthält u. a. folgende Beiträge: „Radio auf der Wiener Herbstmesse“, „Fahrt in der Felsenreitschule“, „Lotto funk“, „Fahrt in der Felsenreitschule“, „Olympiaschau 1933“. Im technischen Teil: „Wir bauen einen“ usw. Kostenlose Probenummern erhalten Sie über Wunsch durch die Administration der „Radiowelt“ Wien I, Pestalozzagasse 8.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— über die Brandkatastrophen, die immer gewissen Verdacht erwecken. Wicht irgendwo ein Feuer aus, so vermutet man gleich, der Eigentümer des Brandobjektes habe es wohl selbst gelegt, um... um die Versicherungssumme einzuheimsen. Oft ist es gar nicht oder nur zu einem Teile versichert. Aber die Menschen sind heute nun mal so, daß einer auf den anderen nichts Gutes kommen läßt. Gegenwärtig wüten in Frankreich ungeheure Waldbrände. Wenn man die nach den Zeitungsberichten in der letzten Zeit vernichteten Waldbestände zusammenstellt, ergibt sich eine erschreckende Hektarzahl. Siebzehn Hektar Wald sind dort völlig niedergebrannt. Bei Rouret dehnte sich die Feuerstrunst auf mehrere Kilometer aus. Im Departement Var sind 50 Hektar abgebrannt. Bei Nigen-Provence ist ein Wald von 200 Hektar Größe vom Feuer bedroht; 500 Mann ruhten eingesetzt werden, um die benachbarten Gehöfte zu schützen. An dieses ungeheure Vernichtungswerk hat sich die Sage geknüpft: Die Wälder brennen in Frankreich, als ob sie versichert wären! Ein Zeichen unserer Zeit...

— über die Uneigennützigkeit der „Selbsthilfe“ Bauparlasse Kommanditgesellschaft Fabritius & Co., die unter denselben Schlagworten das Volk betäubt, wie politische „Selbsthilfe“, deren oberster Herr derselbe Fritz Fabritius ist. „Gegennutz geht vor Eigennutz“ war auch die Parole. Selbsthilfe! — Gemein! Welche entgegengelegten Begriffe! In Selbsthilfe hat sich niemand besser gefühlt, als Herr Fabritius selbst, während Mitglieder um ihr eingezahltes Geld so weinen, wie die Einleger jeder anderen Sparkassa, die bekämpft werden muß, weil sie „Zinsnechtheit“ betreiben, als erbe Herr Fabritius aus grenzenloser Meinnützigkeit, die er stets im Munde hat, die Baubeträge, die an die Mitglieder seiner Bauparlasse erteilt werden, aus der Tasche zinsfrei geben. Jeder naiver Mensch, der nicht an politische Kalkulationen gewöhnt ist, könnte dies glauben. Ein Mitglied der Bauparlasse der Selbsthilfe ist er anderer Meinung, denn es äußert sich über in einem sächsischen Blatt folgendenmaßen: Die Bauparlasse läßt sich für an ihre Mitglieder ausgezahlten Beträgen Zinsen zahlen. Wenn sie dieses mit „Aufschub“ benennt, ändert es nicht die Tatsache, daß also keine Brechung der Zinsnechtheit, sondern nur ein Unterschied in der Höhe des Zinsfußes gegenüber unseren anderen Geldinstituten. Auch sie ist wie die eigenen Banken, infolge der wirtschaftlichen Verhältnisse in Stockung geraten und viele Mitglieder in ihren Hoffnungen laßt, teilweise ihnen auch Schaden zuzufügen. Für die Umbuchung der eingefrorenen Guthaben der Mitglieder rechnet die Selbsthilfe sich 4 Prozent der Beträge, auch wenn es sich nicht um eine Vermittlung des Geschäftes ihrerseits handelt. — Was die Selbsthilfe aber außer dem „Aufschub“ den Umbuchungsgeldern fordert, ist, daß alle jene der Undankbarkeit zeugt, die nicht dem politischen Kommando des Herrn Fabritius unterordnen und eine eigene Meinung haben. Volksgenossen! Ist also Gemeinnutz zugunsten der Selbsthilfe — der Führer!...

— darüber, wie rasch nun doch der vom Schwäbner im vergangenen Jahr zwischen dem Neuaraber Brückenkopf und der Gemeinde weggeschwemmte Weg neu erbaut werden konnte. Bekanntlich wollte weder Staat noch das Komitat diese so wichtige Straße reparieren und wenn man sich von Arab nach Neuarab ging oder fahren ist, lief man immer Gefahr, in die Tiefe zu stürzen und sich das Genick zu brechen. Vor Wochen haben wir in der „Araber Zeitung“ über den unhaltbaren Zustand geschrieben und betont, daß einige Neuaraber Kaufleute und Unternehmer, wie Kompaß, Kolb, Koval, Ganner, Wagner, u. a. m. neigebungen einen Teil dieses Weges herrichten ließen, ansonsten der Verkehr gänzlich unmöglich gewesen wäre. Aus Grund unseres Artikels intervenierte Komitatsratsmitglied Algernon Gunbar beim Wegbauamt und ließ die Angelegenheit nicht eher locker, bis die Straße nicht in Ordnung gebracht wurde. Nun ist sie fertig und wir haben auch diesmal durch unsere energische Forderungen nicht nur der Gemeinde Sigmundhausen-Neuarab, sondern der ganzen Umgebung einen großen Dienst getan.

Ghredlicher Selbstmord in Miosch.

Ein Kaufmann überschüttet sich mit Petroleum und zündet sich an.

Aus Lippa wird uns über einen tragischen Selbstmord berichtet, der sich in der Nachbargemeinde Miosch zutrug.

Das Geschäftslokal des angesehenen Mioscher Kaufmannes Nikolaus Knebel blieb dieser Tage unverständlichlicherweise am hellen Vormittag geschlossen. Anfangs kam dies den Bewohnern gar nicht verdächtig vor. Später bemerkte man aber, daß aus dem Geschäft Rauchwolken drangen. Die Nachbarschaft wurde sofort alarmiert und auch die Feuerwehr herbeigerufen. Mehrere Leute machten sich sodann auf die Suche nach dem Geschäftsbesitzer, doch konnten sie diesen nicht finden. Auch seine Gattin wußte nicht, wo er sich befindet, da er sich am Morgen verabschiedete, um sich ins Geschäft zu begeben.

Als die Feuerwehr ankam, erbrach sie die Kolladen und konnten den Brand alsbald lokalisieren. Als sie dann in das Lokal eindrangen, bot sich ihnen ein schauerliches Bild dar. Am Boden lag der 35-jährige Kaufmann Nikolaus Knebel, aus seinem Kopf sickerte Blut hervor und der

Unterkörper war vollständig verbrannt, während er am Boden neben sich einen Revolver liegen hatte. Offenbar hat der Kaufmann Selbstmord begangen.

Knebel lebte noch u. wurde in das Lippaer Spital überführt.

Am Nachmittag fand im Geschäft eine Untersuchung statt, die feststellte, daß Knebel die Geschäftseinrichtung mit Petroleum übergießt, dieselbe anzündete und sich dann eine Kugel in den Kopf jagte. Grund dieser Verzweiflungstat scheinen materielle Sorgen gewesen zu sein.

Josef Knebel ist kurz nach seiner Einlieferung ins Spital gestorben. Die Untersuchung ergab, daß er ein großer Alkoholiker war und daß er die Tat in betrunkenem Zustande verübte. Die Gendarmerie wollte ihm sein Gewehr schon einigemal wegnehmen, weil er mehrere Leute mit dem Erschießen bedrohte. Der Verstorbene erklärte auch oft, daß sein Vater Selbstmord beging und auch er wolle auf dieser Art sein Leben lassen.

Wenn es in Indien regnet.



Strasenaufnahme aus Karachi nach einem starken Regenschlag. Bis weit über die Köpfe waren die Einwohner in den Straßen. Dieses Bild beruht nicht etwa auf einem Ausnahmezustand, sondern so sehen fast regelmäßig die indischen Städte nach einem Regenschlag aus, der im Fünfstundengebiet mitunter über die hübsche Zeit von 7 Wochen währen kann.

Jugendtreffen in Arad.

verbunden mit Programmen-Abend und Sportfest. — Teilnehmer aus Ungarn, Orzsdorf, Glogowah, Neuarab, Saderlach, Kleinanknitolaus, Engelsbrunn usw. haben sich bereits angemeldet.

Am Samstag abend 7 Uhr treffen in Arad der Sportverein „Germania“ u. die Studentenvereinigung „Alemania“ — beide aus Luqosch — als Gäste des Araber Deutschen Mädchens-Kranzes und des Jugendvereines ein. Samstag abends werden die Luqoscher Gäste im Rahmen eines „Jugendabends“ ein schönes Programm abwickeln, dem allgemeiner Tanz folgt. Sonntag vormittag findet im Deutschen Haus zu Arad eine Jugendbesprechung statt, bei welcher auch Professor Linde aus Halle a. S. teilnehmen und bei dieser Gelegenheit einen Vortrag halten wird.

Am Sonntag nachmittag veranstaltet der Jugendverein auf dem A. A. C.-Sportplatz, mit Beginn 2 Uhr, ein großangelegtes Sportfest, in

dessen Rahmen Leichtathletische Wettkämpfe, dann ein Handballwettkampf zwischen „Germania“ und Araber Jugendverein zur Austragung gelangen. Außerdem werden Turner des Neuaraber Sportvereines „Eltanus“ und der „Germania“ Übungen am Reck und Barren vorführen.

Für die Leichtathletischen Wettkämpfe haben sich schon Teilnehmer aus folgenden Gemeinden gemeldet: Luqosch, Orzsdorf, Glogowah, Neuarab, Saderlach, Guttenbrunn, Kleinanknitolaus, Engelsbrunn usw.

Todesfall in Bantota.

In Bantota wurde der Araber Rechtsanwalt Dr. Julius Krasky auf seiner Bestung vom Tode ereilt. Er wurde nach Arad überführt und hier beigesetzt.



Kopfschmerzen, Kopfschneiden, Kopfschmerz, Migräne, Zahnschmerzen hilft am schnellsten das von Dr. Földes erzeigte

METALGIN.

Erhältlich in allen Apotheken.

In eigener Sache.

Von einer längeren Reise heimgekehrt, habe ich die Leitung meines Blattes wieder übernommen und finde wieder einige lausbüßliche Verleumdungen mit sonstigen Schmierereien meines gewesenen Druckerlehrlinges Franz Stoj und des fadenhäutigen Buchhalters von der Araber Filiale der „Hermannstädter Allgemeinen Sparkassa“ Peter Bernath in ihrem Käseblat, gegen meine Person.

Vorkäufig bin ich noch mit ernstlichen Arbeiten beschäftigt, so daß mir die Zeit viel zu wertvoll ist, mich mit den Rubenstücken dieser zwei Gemegnen zu befassen. Neu war mir nur, daß ich auch Karl von Möller, der so wohl viel Butter auf seinem alten Kopf hat, mit den Dabangefächten dieser Ehrabschneider und Verleumder identisch erklärt. Mit. Blitt.

Politischer Mord

in Jugoslawien.

Belgrad. In Matari neben Aram wurde der jugoslawische Ermittler Neubörfer aus politischen Gründen ermordet. Unter dem Vorwand, eine Stelle zu suchen, meldete sich ein junger Mann bei dem gewesenen Minister und überreichte ihm auch seine Dokumente.

Als dieser die Dokumente zu lesen begann,

schrie er: „Der junge Mann ist ein Schiffe auf den Minister ab.“

Alle drei Kugeln trafen und führten den sofortigen Tod herbei. Der Mörder ist geflüchtet.

Die Steuergutscheine

werden bereits ausgegeben.

Bankrott. Die Amortisationskasse hat mit der Ausgabe der Steuergutscheine begonnen, die bekanntlich für die Bezahlung der Inlandschulden des Staates dienen und bis 1. April 1935 in Kraft bleiben, d. h. bis dahin für die Bezahlung von Staats-, Komitats- und Gemeindefiskalen verwendet werden können.

Die Gutscheine lauten auf 100, 500, 1000, 5000 und 10.000 Bel Werthöhe herausgegeben. Die Gutscheine tragen 4 Prozent Zinsen und können im Wege der Finanzdirektionen mittels Gesuches angefordert werden.

Studentenball in Orzsdorf

Am Samstag Abend veranstaltete die studierende Orzsdorfer Jugend eine Tanzunterhaltung, die sehr gut gelungen ist. Das vorzügliche Arrangement und die gute Musik machten den Abend recht gemühtlich. Die junge Garbe blieb in bester Stimmung bis zum Anbruch des hellen Tages beisammen. Zu bemerken ist, daß aus der näheren und weiteren Umgebung Gäste erschienen waren. Die Arrangements, die sich um das gute Gelingen des Abends besonders bemüht haben, waren folgende: Michael Ormann, Eumerich Wittmann, Theodor und Johann Kl. ma, Jakob Reichnam, Hans Römer, Hans Scheible, Hans Krepi, Johann Bischof und Josef Brück.

Ein guter Pfingst — ein Oberhardt-Pfingst!

Öffentliche Gelder.

dürfen nicht gepfändet werden.

Bukarest. Das Finanzministerium macht darauf aufmerksam, daß nach dem Gesetz über die Ortsskizzen und jenem über die Festsetzung und Einbringung öffentlicher Einnahmen die Geldmittel der Gemeinden nicht beschlagnahmt werden können, selbst dann nicht, wenn die Beschlagnahme vor Inkassieren der erwähnten Gesehtz ausgesprochen wurde.

* Der Herr Ober übernimmt jährliche Arbeiten ausschließlich aus Edelmetall und erstklassigem Material zu den billigsten Preisen, Arab. Str. Konfistorium (gew. Battlari-gasse No. 11).

Fahrtermäßigung

auf der Eisenbahn für die Hermannstädter Mustermesse.

In Hermannstadt findet zur Zeit eine Mustermesse statt, die bis 10. September dauert. Für die Besucher dieser Messe hat die Eisenbahnerverwaltung eine 50-prozentige Fahrtermäßigung bei der Rückkehr bewilligt. Sie wird gewährt zwischen dem 25. August und 12. September. Um die Ermäßigung zu erhalten, muß die Fahrkarte im Reisebüro abgestempelt werden. Unterbrechung der Hin- oder Rückfahrt ist verboten.

Strenge Steuereintreibung

hat der Finanzminister angeordnet.

Bukarest. Finanzminister Madagaru hat die Finanzverwaltungen in einem Rundschreiben angewiesen, im Monate September die rückständigen Steuern energisch einzutreiben. Gleichzeitig ordnete der Finanzminister an, daß von allen Steuerträgern, die gepfändet werden müßten, bei den zuständigen Steuerämtern eine Namensliste aufgesetzt werde.

Kombinierte
NOVA Saatreinigungs-Maschine
Marke M.A.V. (System Schule) in orisfester und fahrbarer Ausführung von unserem Lager
stauend billig
sodort erhältlich.
Generalvertretung:
„Industria-Economia“ A.-G.
für Handel und Gewerbe.
Timisoara IV., Str. L. C. Brailiana 5.

Note Italiens an Albanien.

König Zogu hat die Note energisch zurückgewiesen.

London. Der Richterflatter der „Daily Mail“ in Belgrad hat seinem Blatt berichtet, daß die italienische Regierung an König Zogu eine Note richtete, in welcher gefordert wird, in die höheren Amtsstellen Beamte italienischer Abstammung zu setzen. Weiters sollen die albanischen Befestigungen, sowie Militärflugplätze und Munitionsmagazine an Italien abgetreten werden.

Diese Nachricht wird aber in Rom entschieden in Abrede gestellt.

Mussolini: Nur der Starke siegt.

in der Welt.

Mussolini erklärte in einer Ansprache bei den Herbstmanövern: „Ein Volk muß im Krieg und im Frieden gleich stark sein. Ein starkes Volk hat immer Freunde. Ein Schwächling wird gerade in der Gefahr unterdrückt und kann keinen Widerstand leisten.“ Zum Schluß erklärte der Duce: Die Italiener sind die einzige Nation der Welt, die allen Völkern die Selbstbestimmung gegeben haben.

Die Beziehungen Rumänien-Deutschland

werden wieder hergestellt. — Trotz der Minderarbeit gewisser sächsischer unverantwortlichen Elementen.

Am Tage vor seiner Abreise aus Berlin hat gew. Minister Rudolf Brandtsch, der bekanntlich in Vertrauensstellung der rumänischen Regierung im Reichs-Wirtschaftsverhandlungen pflog, an die Hermannstädter „Neue Zeitung“ einen Bericht über seine Tätigkeit gesandt, dem folgende hoch erfreuliche Stellen zu entnehmen sind:

„Es dürfte Sie und unsere heimischen Kreise interessieren, daß die von unserer Regierung nach Berlin entsandte Kommission, die aus Herrn Florian und mir besteht, nach reiflicher Erwägung der ihr gestellten Aufgabe, dank des überaus freundschaftlichen Entgegenkommens aller

amtlichen und nichtamtlichen Stelle in Berlin, heute Berlin mit dem bestimmten Einverständnis verläßt, daß das Ziel einer Wiederherstellung der alten, guten Beziehungen zwischen Rumänien und Deutschland sich in nicht allzu fernem Zeit reiflos durchsetzen wird.“

Auf diese letzte Bestimmung lege ich besonderen Wert da leider von gewissen sächsischen Außenpolitikern Anbische Versuche gemacht wurden, diese im allgemeinen Interesse liegende Arbeit durch läppische Angriffe persönlicher Art zu stören.“

Neupanader unter der Elektrischen

Neupanader Nachtwächter hat sich vor die Elektrische bei Monborlac geworfen.

Aus Neupanad wird uns wieder über einen tragischen Selbstmord geschrieben, der schon der zweite innerhalb zweier Wochen ist.

Hans Schuch aus Neupanad teilte mit einigen Kollegen Nachtwächterdienst in der Gemeinde. In letzterer Zeit ereigneten sich aber mehrere Einbrüche und Diebstähle, wofür man Schuch verantwortlich machte. Dies schien sich dieser sehr zu Herzen genommen haben, denn er ging betäubt von zuhause fort und sagte seiner Gattin, daß er nicht mehr zurückkom-

me. Er ging tatsächlich und kam lebend nicht mehr zurück.

Schuch begab sich, als er von zuhause wegging, gegen Monborlac und wartete dort auf die elektrische Bahn. Als diese herankam, warf er sich auf die Schienen, wurde von den Rädern erfasst und sein Körper wurde buchstäblich zerfetzt.

Der Lebensmüde wurde unter großer Teilnahme zu Grabe getragen.

Der Arader deutsche Kindergarten verwirklicht.

Am 4. September beginnen die Einschreibungen. — Auch fremdnationale Kinder werden aufgenommen.

Ein langgehegter Wunsch der Arader Stabsbevölkerung ist in Erfüllung gegangen. Den Bestrebungen des Arader Deutschen Kulturvereines ist es gelungen, die Möglichkeit für die Eröffnung eines deutschen Kindergartens in Arad zu schaffen. Die Notwendigkeit erwies sich schon so daß viele Kinder wegen mangels eines deutschen, einen andersnationalen Kindergarten besuchen mußten. Diesem Zustand mußte ein Ende bereitet werden und dazu leitete der Kulturverein eine Aktion ein, die auch von Erfolg begleitet war. Eine ganze Reihe deutscher und auch andersnationaler Kinder suchen bereits um die Aufnahme in den Kindergarten, welcher im Deutschen Haus in Arad untergebracht wird, an und zum Spielen der Kinder wurde neben dem Deutschen Haus ein großer Spielplatz gemietet. Eine besondere Schulkommission leitete die Vorarbeiten und nun ist bereits so weit, daß der Kindergarten am 15. September eröffnet werden kann.

Wie wir schon in der letzten Folge unserer Zeitung berichteten, wurde bereits eine Kinderärztin — Frä. Hise aus Renaubelm — mit der Leitung dieses Kindergartens betraut, die am 1. September ihren Posten antreten wird. Wie schon oben erwähnt, finden auch fremdsprachige Kinder Aufnahme in dem Kindergarten. Der Unterricht im Kindergarten beginnt voraussichtlich am 15. September. Die Einschreibungen beginnen am 4. September täglich zwischen 9—12 Uhr vormittags und dauern bis zum 13. September.

Unsere Leser erfahren wir, eine je regere Propaganda für den Kindergarten zu entfalten, damit derselbe recht zahlreich besucht wird, weil dadurch eine Reduzierung der Beiträge ermöglicht werden kann.

Die Einschreibgebühr beträgt 25 Gei Die Monatsbeiträge sind abhängig nach den Vermögensverhältnissen der Eltern und betragen von 50—300 Gei pro Monat. Einige Kinder ganzer Eltern werden gratis aufgen-

ommen. Die Festlegung des Monatsbeitrages sowie die Ermittlung weiterer Auskünfte erfolgt anlässlich der Einschreibung im Deutschen Hause, Str. Unirii Nr. 9.

Fettzentrale in Arad

von wo aus der Export nach der Tschechoslowakei abgewickelt wird.

Seltens der Tschechoslowakei wurde eine größere Bestellung auf Schwelnefett aufgegeben. Die für September bestimmte Quote macht 50 Waggons aus. Es ist aber Aussicht auf weitere Bestellungen.

Der Generalsekretär des Fettinstitutes der Tschechoslowakei, Josef Hermann, ist in Arad eingetroffen, um über die Lieferung von Fett zu verhandeln. Der Export wird im ganzen Lande organisiert. Es werden insgesamt acht Fettzentralen errichtet, von denen eine in Arad sein wird.

Die Tänzerin in Flammen.

Hotelbrand in Braila.

Bukarest. In Braila ist im Vergnügungstempel eines Hotels während der Vorstellung einer Variete-Gesellschaft ein Brand ausgebrochen, während eine Tänzerin sich produzierte. Der Brand entstand im Hintergrunde der Bühne, der die Vorhänge, Draperien und das Holzwerk erfaßte. Im nächsten Augenblick standen auch schon die Kleider der Tänzerin in Flammen. Es entstand eine ungeheure Panik. Die Sängerin wurde im größten Eile hinausgerettet, während das Hotel bald in lodernde Flammen ausging.

Drei bis vier Personen, welche im Hotel abgeblieben waren, konnten sich nur zum Teil aus dem Flammenmeer retten, zehn von ihnen erlitten während der Flucht Schmoren, zum Teil lebensgefährliche Verletzungen. Der Brand entstand in einem benachbarten Kellerladen. Man nimmt an, daß er gelegt wurde.

Die Saderlacher Straße

wird hergerichtet.

In der letzten Sitzung des Arader Komitatsauschusses wurde auf besonderes Verlangen des deutschen Vertreters Rechtsanwalt Mageron Hunyar beschlossen, für die Herstellung der Neuarad-Saderlacher Komitatsstraße 292.543 Lei zu votieren.

Unsere Saderlacher Volksgenossen werden sich gewiß darüber freuen, daß ihre Straße, die besonders im Winter geradezu unfahrbar ist, wieder instand gesetzt werden wird.

Autounfall Mussolinis.

Rom. Auf einem schmalen Bergpfad stieß das Auto Mussolinis in einer sogenannten Saarnadellkurve in ein Truppen beförderndes Lastauto. Infolge des Zusammenstoßes rutschte der Kraftwagen Mussolinis über die Böschung und blieb mit den Hinterrädern in der Luft hängen. Mussolini gelang es, in der letzten Minute aus dem Auto zu springen und sich so zu retten. Das Auto wurde dann zurück auf die Straße gezogen und Mussolini konnte seinen Weg fortsetzen.

Marktangeige.

Der Orgydorfer Jahrmarkt wird am 8. September abgehalten.

Der Antrieb sämtlicher Tiergattungen (Schweine ausgenommen) ist gestattet.

Gemeindeversteigerung.

Auflösung von Handelskammern

Bukarest. Wie man aus der Reiterung nachstehenden Kreisen erfährt, beabsichtigt die Regierung, nach der Eröffnung des Parlamentes, den gesetzgebenden Körperschaften ein Projekt für die Berringerung der Anzahl der Handelskammern des Reiches vorzulegen. Es werden 2—3 Kammern zu einer einzigen verschmolzen und bis Mitte 1934 Neuwahlen ausgeschrieben.

Die Sozialistentagung.

Zwei Beschlüsse grundsätzlicher Art.

Paris Die Tagung der zweiten Internationalen wurde abgeschlossen. Sie hat mit einer Niederlage der Anhänger Blums und des äußersten linken Flügels geendet. Die zweite Internationale nahm zwei Entschlüsse an. Die von Blum geforderte Vereinfachung mit der dritten Internationale wurde abgelehnt, ebenso die Generalsekretärwahl im Kriegesfall.

In der ersten Entscheidung wird darauf hingewiesen, daß die wirtschaftliche Weltkrise die Demokratien erschüttert habe.

Gegen die nationalsozialistische Regierung in Deutschland soll der moralische und materielle Boykott verhängt werden. In allen Fragen, die Nationalsozialismus und Faschismus auswerfen, soll der Völkerverbund angerufen werden.

Die andere Entscheidung fordert die unverzügliche Wiederaufnahme der Abrüstungsverhandlungen und das Verbot der privaten Waffenerstellung.

Zigeuner-Kongreß

Bei Esikereba versammeln sich schon seit Tagen Zigeuner und schlagen dort ihre Lager auf. Den Behörden kam dieses verhängnisvoll vor und sie fragten nach dem Grund des massenhaften Erscheinens. Die Zigeuner erklärten, daß sie nächste Woche eine große Versammlung hätten. Man habe hierher kommen lassen, um sie einzuladen. Die Zigeuner erklärten, daß sie schon im Vorhinein für die Abhaltung der Versammlung ausgestellt wurde.

Flitterwochen.



„Denk mal an, bei denen da oben sind die Flitterwochen schon zu Ende.“

Die ersten sechs Wochen:

„Ach, du mein liebes Kind...“

Die zweiten sechs Wochen:

„Du Sch, du Kind...“

Baida-Boevod genesen.

Klaufenburg. Der Zustand des Ministerpräsidenten Baida-Boevod hat sich derart gebessert, daß er schon morgen beim König in Audienz erscheinen wird. Nachher laßt sich der Ministerpräsident zu einer Kur nach Callmanest.

Trockene Bügelholzkohle billigst bei Kneffel, Arad, Holz- und Kohlenhandlung.

Die Weltwa luta in Gefahr

Innerhalb einer Woche werden alle Staaten den Goldstandard auflassen müssen.

London. In der englischen Hauptstadt ist wegen dem Wundsturz eine wahre Panik ausgebrochen. Da der weitere Sturz des Pfund unausweichlich ist, sind große Preissprünge zu erwarten. Die Blätter geben der Meinung Ausdruck, daß noch in dieser Woche die einzelnen Staaten vom Goldstandard abrüden werden, den sie bisher nur unter großen Opfern aufrecht erhalten konnten. Es ist die Meinung allgemein, daß die Welt in dieser Woche schicksalentscheidende Ereignisse durchmacht.

DIANA Franzbranntwein auch im Sommer unentbehrlich.

Trauers in Neuarad.

Der technische Mitarbeiter unseres Blattes, Buchdruckmaschinenmeister Josef Hohn, hat sich in Neuarad mit Fr. Elise Sez vermählt. Wir gratulieren dem jungen Paare!

Patt Cuzza—Fabritius.

Gemeinsame Aktion der Antifemiten-Führer.

Wie die hauptstädtische Presse zu berichten weiß, beabsichtigen die Cuzzen mit ihren deutschen Verbündeten, der sog. Selbsthilfe, einen Antifemitenkongreß abzuhalten. Die Vereinbarungen sollen schon so weit gediehen sein, daß der Kongreß schon innerhalb kurzer Zeit abgehalten wird. Meinungsverschiedenheiten bestehen bloß noch darin, ob als Ort Siebenbürgen oder Jassy in Betracht kommt. Cuzza ist nämlich für die Abhaltung in Jassy, während sich Fabritius für die Abhaltung in Siebenbürgen einsetzt.

Gestern sind Zelea Cobreanu und Georg Cuzza in Arad eingetroffen, wo sie morgen eine Versammlung abzuhalten beabsichtigen, wenn sie die behördliche Bewilligung hierzu erhalten.

150 Milliarden Schulden.

Nur eine Restabilisierung kann Hilfe bringen.

Jassy. Der Präsident der „Garde für die Verteilung des Eigentums“, Universitätsprofessor Antonescu, äußerte sich über das Schuldenproblem folgendermaßen:

Heute sind die Hypothekenschuldner in zwei Kategorien, in städtische und ländliche Schuldner, geteilt. Welche laufen Gefahr, ihren Besitz zu verlieren, weil sich in ihrem Lande keine Männer befinden, welche einsehen, daß die Dinge nicht mehr so weiter gehen können.

Nur eine Restabilisierung der Währung kann Hilfe bringen.

Manche behaupten, daß das Gesetz Aractolanu den Kredit und die Banken vernichtet habe. Wachen nicht die Banken vor dem Gesetz Aractolanu zusammen? Man muß bedenken, daß die Schuldner, welche ihr Kapital verloren haben, jene sind, welche vor acht Jahren ihr Kapital wertlos anlegten, während andere es im Strohsack versteckt hielten. Das Land muß wieder wirtschaftlich auf die Beine gestellt werden. Unsere Schulden belaufen sich auf 150 Milliarden Lei.

Das Weizenabkommen unterfertigt.

Die Anbaufläche wird nicht herabgesetzt.

London. Die Verhandlungen der weizenproduzierenden Staaten in London wurden mit einer Vereinbarung abgeschlossen.

Das Preisabkommen wurde auf 12 Goldfrank festgesetzt. Mit Ausnahme von Rußland und den Donauländern haben sich sämtliche Exportstaaten verpflichtet, ihre Weizen-Anbaufläche um 15 Prozent herabzusetzen.

Unter der Einwirkung des zustandbekommenen Abkommens ist der Weizen an der Börse in Liverpool gleich um 9 Penny gestiegen.

Die Ausfuhrländer haben ferner zugestimmt, daß in dem Jahre 1933—34 die Ausfuhr 560 Millionen Bushel nicht überschreitet;

Das Abkommen ist von 22 Staaten unterzeichnet worden. Nicht unterschrieben Lettland, Finnland, Holland, Italien, Dänemark, Schweden und Griechenland. Argentinien wird später unterschreiben. Der als richtunggebend festgesetzte Weltpreis von 12 Franken pro Bushel macht etwa 308 Lei pro Meterzentner aus.

Ballonfahrt Stratosphärenaufstieg in Chicago.



Die letzte Hülle des Ballons wird geborgen.

Der Versuch des amerikanischen Fliegeroffiziers Settle, mit Ricards Ballon von Chicago auf einen neuen Aufstieg in die Stratosphäre zu unternehmen, endete be-

reits kurz nach dem Start mit einem Mißerfolg. Der Ballon verlor dauernd an Gas, so daß Settle zu einer Notlandung gezwungen war.

Der Staat setzt sich in die Betriebe

welche mit Steuern im Rückstand sind.

Bukarest. Das Finanzministerium hat eine Verordnung erlassen, in welchem mit 1. September die rückständigen Steuerentrichtung angeordnet wird. Es wird ausgesprochen, daß gegen diejenigen, welche in der Lage sind zu zahlen, ihrer Steuerpflicht aber trotzdem nicht nachkommen, so lange Pfändungen geführt

werden, bis sie ihre Steuern restlos bezahlt haben.

Größere Betriebe aber, welche nicht bezahlen, werden in staatlichen Betrieben übernommen und werden erst dann wieder an den Eigentümer zurückgegeben, wenn der letzte Rest der Steuerzuschuld bezahlt ist.

Getreidelanzlei der Donauländer.

Zusammenarbeit zwischen Rumänien, Ungarn und Jugoslawien.

Bukarest. Ungarn hat in einer Note an die rumänische Regierung ein enges Zusammenarbeiten zwischen Rumänien, Ungarn und Jugoslawien zwecks Verwertung der diesjährigen Ernte vorgeschlagen. Gleichzeitig wurde Finanzminister Magdaru ersucht, eine Delegation nach Budapest zu entsenden, die sich der Gründung einer gemeinsamen Export-Importverkaufsanstalt der Donauländer verhandeln soll. Die Delegation hätte bereits abreisen sollen,

doch wurde im letzten Moment die Abhaltung der Konferenz auf einen späteren Termin verschoben.

Der ungarische Vorschlag sieht die Gründung einer gemischten Kommission vor, deren Aufgabe es wäre, den Exportenergiepotenzial der drei Länder zu überwachen. Rumänien, Ungarn und Jugoslawien werden sich auf diese Weise organisieren, daß sie durch eine gemeinsame Verkaufsanstalt auf dem internationalen Markte einander keine Konkurrenz mehr machen würden.

InTode gequälte Schwimmerin

Das furchtbare Ende, das der 100-Stunden-Dauerschwimmer-Recordversuch von Ruth Elzig gefunden hat, wächst sich zu einem Skandal aus, der zweifellos ein gerichtliches Nachspiel haben wird. Daß sich das Dauerschwimmen über 79 Stunden hinzog, geschah, wie festgestellt wurde, gegen den Wunsch der Schwimmerin, die sogar verschieblich darum bat, endlich das Schwimmen abbrechen zu dürfen, weil sie es infolge der Kälte im Wasser nicht mehr aushalten konnte. Bei den Veranstaltern und selbst bei ihrer verbliebenen Mutter, die am Ufer des Walden-Seees stand, fand sie aber mit ihren Bitten kein Gehör. Immer apathischer zog sie ihre Kreise, bis der von allen Sportlern so gefürchtete „tote Punkt“ eintrat. Man ließ trotzdem das 19-jährige Mädchen nicht aus dem Wasser und feuerte am Ufer Schüsse ab und ließ Übungshandgranaten explodieren, auch vollführte man auf Baulen und mit anderen Instrumenten einen Höllenlärm, um die Schwimmerin wach zu erhalten. Ohne Erbarmen sah man zu, wie Ruth Elzig zu Tode gequält wurde. Die bei aufgetragene Fettschicht, die die Schwimmerin gegen Wärmeverlust schützen sollte, wirkte sich ebenfalls schädlich aus, denn sie behinderte die Hautatmung derartig, daß schwere Funktionsstörungen im Organismus auftraten, die in Verbindung mit der Unterkühlung den Tod zur Folge hatten.

Studentenball in Neuarad.

Die studierende Jugend von Neuarad und Umgebung veranstaltete Sonntag im Kornett'schen Gasthause einen mit Musik und Gesangeinlagen verbundenen Studentenball, der im Zeichen des vollen Gelingens stand.

Nach der Begrüßungsrede des Hochschülers Horvat, sang Fr. Pri, von Frau Jul. Prinz, geb. Hohn, am Flügel begleitet, drei Lieder, die einen stürmischen Applaus der Zuhörer einbrachte. Nach einem Klavier Vortrag des Geschwisterpaars Dadasz sang Fr. H. Prodanovits ungarische Lieder, die gleichfalls sehr gut aufgenommen wurden. Nachdem noch Zwetian Nemes von Emil Kirck begleitet, dem rum. Lieder vortrug, hielt der Hochschüler und Hauptveranstalter Peter Beller eine kernige Ansprache, worauf der Tanz begann.

Als nun die Serpentinenschlachten geschlagen waren und der Saal von der lebenslustigen Jugend fröhlich widerhallte, begann das Preistanzen. In den Preisentscheidungen gewählte: Frau Dr. E. Pez Neuarad Apotheker Köber aus Neuarad und Schriftleiter Mr. Bitto aus Arad.

Den 1. Preis für Walzer erhielt die junge Lehrerin Fr. Elisabeth Hans mit A. Szalich, den für Tangotansen Fr. Ida Nemes mit Koloman Köber.

Ein besonders heftiger „Kampf“ entspann sich in der Schönheitskonkurrenz, der mit folgendem Ergebnis endete: 1. Preis: Fr. Anny Dáran aus Neuarad, 2. Preis: Eisel Hans, aus Neuarad, und den 3. Preis: Marg. Prinz aus Neuarad.

Die Jugend, aber auch die „alten Jungen“ blieben in feucht-fröhlicher Stimmung bis in die frühen Morgenstunden beisammen, zumal es einer der bestgelungensten Bälle der letzten Jahre war und an dem fast alle Notabilitäten Neuarads und der Umgebung teilgenommen haben.

Kleinfantnikolauer

Sindesmörderin bleibt weiter in Haft.

Wie wir letzterzeit berichteten, hat das Kleinfantnikolauer Mädchen Maria Draganc vor ungefähr sechs Wochen einem Kind das Leben geschenkt und dasselbe in einen Teich unweit der Neuarader Station geworfen. Der Arader Gerichtshof setzte das Mädchen in Unterhaft, welche nun abgelaufen ist. Die Haft wurde nun vom Gericht um 30 Tage verlängert.

Der Amerikaner.



Großindustrieller aus dem Dollarland: Warum verlieren Sie Zeit, zu malen Bilder, wo es sie fertig gibt zu kaufen?

Ein Altkantannaer Mädchen

erlitt schwere Brandwunden. Das in Arab bedienstete Altkantannaer Mädchen Kantschi Mayer versuchte in Abwesenheit ihrer Herrschaften Kleinteile zu waschen. Damit dies besser geht, schüttete sie Benzol in das kochende Wasser und rührte die Wäsche mit demselben durcheinander. Das Benzol fing Feuer und das so diensteifrige Mädchen stand in hellen Flammen. Glücklicherweise hatte sie nur ein Babelkleid an. So daß das Feuer nicht die gefährliche Nahrung fand. Immerhin genügt es, daß das Mädchen so schwere Brandwunden davontrug, daß sie einige Tage in ärztliche Behandlung genommen werden mußte. Dieser noch zufällig glücklich abgelaufene Fall, soll so mancher Hausfrau, die allzuerne mit Benzin oder Petroleum waschen, manchmal auch das raschere Brennen im Wasserkessel beschleunigen will, als Warnung dienen. Viel Unglück kann dadurch vermieden werden, wenn man diese explosionsgefährlichen Flüssigkeiten melde.

Die Pensionsauszahlungen

beginnen am Mittwoch. Die Anweisungen zur Auszahlung der Pensionen sind bei der Krauder Finanzdirektion eingetroffen, doch wurde die Nationalbank zur Flüssigmachung der notwendigen Beträge noch nicht angewiesen, so daß mit den Auszahlungen erst am Mittwoch begonnen werden kann.

Streichung der Kriegsschulden

wird der Präsident der Schweiz. Bern. Der Präsident der Schweiz, Schulerz, hat am Kongress der Uhrenindustriellen erklärt, daß die Wirtschaftskrise nur durch ein harmonisches Zusammenarbeiten der europäischen Staaten bekämpft werden könne. Die Kriegsschulden müssen gestrichen und eine neue Währungsgrundlage geschaffen werden, die eine leichte Abwicklung des Laufungsverkehrs ermöglichen sollte.

Das Kohlenäurekartell

zusammengebrochen. Das Kohlenäurekartell, das zur Verteuerung der Kohlenäure und somit des durch dasselbe erzeugte Sodawasser führte, ist zusammengebrochen. Die Kohlenäure ist während der Kartelldauer von Bel 7.50 auf Bel 32.50 gestiegen. Diesem Preiswucher hat sich die Kovasnaer Kohlenäurefabrik entgegengestellt, die mit den Sodawasserfabriken einen Vertrag auf zwei Jahre abschloß, wonach sie die Kohlenäure zu Bel 12.50 liefern verpflichtete. Dadurch wurden alle Berechnungen des Kartells über den Haufen geworfen und es kam zur Auflösung des Kartells, was eine Reduzierung der Preise auf ihren ursprünglichen Stand von Bel 7.50 zur Folge hatte.

Klein-Morli

ROMAN VON LO WILSDORF

(Nachdruck verboten.)

Kisten u. Körbe, schlankhalsige Flaschen sowie alles zu einer Wirtschaftsführung sonst Nötige

„Wenn du damit fertig bist, komm in mein Zimmer!“ gebot ihm Theo.

„Jawohl, Herr!“ lachte Peter und gab dem jetzt leeren Wägelchen einen Schub, damit es aus dem Wege war.

Dann trat er in die Wohnstube, deren Tür er hinter sich schloß. Wartend stand er nun da, ohne sich zu rühren.

„Es ist ein kleiner Junge als Gast hier, Peter“, sagte der Hausherr und wußte es nicht, wie stolz und zärtlich zugleich seine Stimme klang. Als gutgeschulter Diener zeigte Peter keinerlei Verwunderung über diese überraschende Mitteilung. Gäfte pflanzten im Bellanischen Hause nicht zu verkehren. Und nun gar ein kleiner Junge.

„Ich habe kleine Junge sehr lieb!“ meinte er.

„Schön — und vorläufig den Mund gehalten!“

„Ich werde schmelzen!“

Theo ärgerte sich selbst Weshalb ein geheimnisvolle Sache daraus machen. Wann ging es etwas an, wenn es ihm selbst, sich Gäste einzuladen? Theo Botan war eben kein Psychologe, sondern folgte einfach dem Gefühl wenn er dieses seltsame Erlebnis durch fremde Neugierde nicht gestört haben wollte.

Indes bedachte er sofort, daß all die eßbaren Dinge, die Peter auf seine Anordnung herangeschleppt hatte, eine geordnete Wirtschaftsführung bedingten, wenn er es vermeiden wollte, seine Hausdame damit zu betrauen.

Und er beschloß, sich mit den Pflegerinnen zu beraten und Benediktia zu bitten, die hauswirtschaftlichen Arbeiten auf sich zu nehmen, zumal er Zustand der Kranken zwei Pflegerinnen keine Arbeit auflegte. Selbst, wenn alles gut ging, mußte die Kranke vorerst im Schlaf und Ruhe ihre Kräfte wiederzufinden suchen.

Dieser Sorge ledig, beschloß Theo, sein Zeit gleichfalls im Pavillon aufzuschlagen, um bei der Hand zu sein, wie er sagte, in Wahrheit aber, um das Kind nicht zu missen, wie er bei sich zur eigenen Verwunderung feststellte.

Eine Weile später war Theo in die Stadt gefahren; vorher aber hatte er sich das Vergnügen geleistet, dem kleinen Morli beim Frühstück zu assistieren.

Zweist hatte der kleine schlaftrunken mit den Neugleiten gebüngelt, am sie dann plötzlich staunend aufzureißen. Er mochte sich wohl nicht mehr der Zeit erinnern, daß ihm jemand eine wohlgeschmeckte Milchtafel vors Männchen gehalten hatte beim Erwachen.

Aber dann trank und aß er alles, mit heiligem Eifer, was ihm geboten wurde, und als man ihm beiseite in die Höhe, umhüllte den einermassen verdutzten Theo, der sich über ihn gebeugt hatte, und legte das blasse Männchen auf dessen glattrasierte Wange. War es unbewußte Dankbarkeit oder nur die Zärtlichkeit eines gutgearteten Kindes?

Theo warf einen fast scheuen Blick auf die Kranke; dann aber drückte er das liebe Kerlchen mit einer jähren Wahrung an sich und küßte es herzlich. Ein geheimnisvolles Glücksgefühl, dem er keinen Namen zu geben gewußt hätte, nahm von ihm Besitz.

„Mein lieber Junge!“ flüsterte er, ohne es zu wissen.

Nach einem kurzen, ausgesprochen verlegenen Gruß verschwand er nach all diesem aus dem Krankenzimmer, während die beiden Pflegerinnen sich lächelnd in die Augen sahen. Nach menschlicher Voraussicht hatte sich das Geschick des kleinen Morli zum besten gewendet — so mochten sie wohl denken.

Der Tag ging hin, und Morli fuhr fort, die gute Meinung zu rechtfertigen, die alle Hausgenossen von ihm hatten.

Als Theo gegen Mittag wieder im Pavillon eintraf, den wieder schwerbeladenen Peter hinter hinter sich, da fand er auch über die Franke Frau bessere Nachricht vor. Sie hatte etwas Nahrung zu sich genommen, eine ganz kurze Weile mit bewußtem Blick um sich gesehen und war dann wieder in Schlaf gesunken. Es war also immerhin ein Fortschritt zu verzeichnen.

Nach dem Mittagessen fand dann die festerliche Einkleidung Morlis statt.

Aus dem zerlumpten Straßenjungen von gestern wurde ein gepflegt und hübsch aussehendes Knäblein, dessen schmales, blaßes Gesichtchen allein die vergangenen Entbehrungen verriet. Die Beine steckten in feinen Wollstrümpfen und gelben Lederschuhen. Pumphöchen der Miniaturpullover waren aus allerfeinstem Kamelhaarstoff, was der Junge von einer rührend praktischen Seite aus würdigte: „Morli nicht mehr kalt haben wird!“ womit dieses jungen Leben die Bitternisse der vergangenen Tage ohne viele Worte kritisierte.

Glücklich schritt er dann ander Hand seines allerneuesten Freundes, den alten Peter, stolz und aufrecht durch den Park nach der Gayage, um sich dort den jungen Terrier zu holen. Man denke, einen wirklichen, lebenden Hund, der fortan Morlis uneingeschränktes Eigentum bilden sollte.

Daß es so viel Glück überhaupt gab!

Theos Philantropie lag kein Pfund zugrunde. Wenn er beim Geben überhaupt bestimmte Gedanken hatte, so nahmen sie immer die Richtung von seinem Sinn und Jagt und wirkten so bestimmend auf ihn ein.

„So wäre es auch dir ergangen, hättest du weniger Glück gehabt“, klau es in ihm, wenn irgend ein armer Tropf seine Teilnahme erwecke.

Aber diesmal war es ganz anders. Der kleine Junge hatte es ihm angehan mit einer Macht, die er erst erntet, als er sich daran erinnerte, es könnte ein Tag kommen, da Mutter und Kind ihrer Wege gingen.

Umsonst waren seine Erwägungen, er könnte den Kleinen stets im Auge behalten, umsonst redete die Vergangenheit, daß er Morli erst seit wenigen Stunden kannte — er wollte mehr, er wollte Anteil haben an dem Kinde; es sollte sein eigen werden, ganz und gar.

Gibt es Komplex des Muttergefühls — weshalb auch nicht bei dem alternen Manne? Bei dem Manne, der lebenslang sich selbst genigte und nun plötzlich die Krone allen Selns in dem Kinde erblickte?!

Wäre die Frau gestorben, dann... Theo verwarf sofort den Gedanken Nein, keines Menschen, ganz bestimmt aber keiner Mutter Tod sollte Schatten werfen auf dieses unendliche Glückgefühl, das ihn beherrschte.

Und dieses leidgeprägte, kleine Menschenkind, es sollte sein Mütterchen nicht missen, wenn es eine gütige Vorsehung gab.

Von ausgestandenerm Leid war bei Morli kaum mehr etwas zu bemerken. Mit schwerer Lust genoß er das Glück, das sich ihm so plötzlich bot, und die Vergangenheit begann schon zu verblasen.

Kinder vergessen rasch — so hoffte auch Theo seinen kleinen Liebling.

Peter, der alte Diener, bewährte sich glänzend als Kinderfrau. Der schottische Terrier Top, Morlis neuester Besitz, konnte nicht übermütiger umhertollen, wie es der Graukopf mit seinem Schäuling tat, und es war nur gut, daß der Pavillon in so großer Entfernung von der Villa lag, wo Kinderjagden und Hundegekläff jedes Arbeiten unmöglich gemacht hätten.

(Fortsetzung folgt)

Amerika reduziert die Kriegsschulden?

Washington. Durch die ganze amerikanische Presse geht die Nachricht, Norman Davis hätte in diplomatischen Reisen die Erklärung abgegeben, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, einer bedeutenden Reduzierung der Kriegsschulden zuzustimmen. Schon in kurzer Zeit werde er bei der Fahrt zur Abrüstungskonferenz die diesbezüglichen Verhandlungen in London u. Paris aufnehmen. Wie es heißt, soll der amerikanische Staatssekretär für Finanzen Hull diese Erklärung Norman Davis bestätigt haben.

Reine Transportschwierigkeiten durch Jugoslawien.

Von seiten der Bularester jugoslawischen Gesandtschaft wird mitgeteilt: Einige romanische Blätter veröffentlichten vor kurzem eine Nachricht, wonach die jugoslawischen Grenzbehörden dem Transittransport romanischer Vieh Schwervierigkeiten bereiten. Eine von den zuständigen Behörden unternommene Untersuchung ergab, daß diese Nachricht unbegründet ist u. daß von seiten der jugoslawischen Behörden bei den in Frage stehenden Transporten keinerlei Schwervierigkeiten bereitet wurden.

Die Augustgehälter.

der Staatsbeamten werden am 5. September bezahlt.

Bukarest. Im Finanzministerium ist das königliche Dekret über die Staatsausgaben zur Zahlung der Augustgehälter fertiggestellt und dem König zur Unterzeichnung überreicht worden. Abrechnungsverfahren können auf Grund dieses Dekretes vom 25. August an eingeleitet werden, die Auszahlung der Gehälter beginnt am 5. September.

Traum in Rahrmarkt

Am Samstag fand in Rahrmarkt die Trauung des Schmiedemeisters Johann Gumpert mit Fräulein Matha Haas statt. Am Hochzeitschmarrn, welcher im Selbertischen Gasthause abgehalten wurde, beteiligten sich 150 Personen, die sich in bester Stimmung unter Klängen der vorzüglichen Lortz'schen Musikkapelle unterhielten.

Brautausstattungen laufen Sie an

besten und zu originalen Engrospreisen in der Modewarenhandlung Eugen Dornhelm Lemeswar, Innere Stadt, Börse-Gasse 2.

RADIOGRAMM:

- Wien, 30. August.
Bukarest, 19.20: Romantische Musik. 20.30: Vortrag. 22: Abendkonzert.
Berlin, 16.20: Theater mit Kälsbern. 18.45: Stimme zum Tag. 20.05: Stammtisch Berlin.
Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 11.30: Berühmte Künstler (Schallplatten). 12: Mittagskonzert. 15.20: Geflügelhaltung in der bäuerlichen Wirtschaft. 15.45: Schallplatten. 19: Militärkonzert.
Prag, 18.25: Deutsche Sendung. 19.25: „Madame Butterfly“, Oper in vier Akten.
Belgrad, 12.05: Konzert des Radiorchesters. 20.30: Klavierkonzert.
Bukarest, 9.45: Nachrichten. 12.05: Schallplattenkonzert. 18.40: Vortrag. 23.20: Klavierkonzert.
Donnerstag, 31. August.
Bukarest, 19: Vorlesung. 19.20: Leichtes Konzert. 20.20: Orchesterkonzert.
Berlin, 18.40: Die Funfstunde teilt mit 19: Aus Jahrhunderten deutsche Marijnnm. 20.05: Volkslieder.
Wien, 9.20: Wiener Marktberichte. 11.30: Bauerntanzenmusik. 12: Mittagskonzert. 17.20: Konzertstunde. 19.05: Der Narrenhof.
Prag, 18.20: Deutsche Sendung: Saatgutbezug und Sortenwahl zum Herbstbau.
Belgrad, 12.05: Konzert des Radiorchesters.
Bukarest, 10: Vortrag und Schallplatten. 12.05: Konzert. 13.30: Blasmusik. 17: Feuilletton. 19: Vortrag.

Druschfeuer in Relasch.

Samstag, den 19. d. M. nachmittags gegen 4 Uhr ertönte der Glodenfeuer ruf u. sofort lief alles, das laufen konnte, auf den Segel-Mittlerischen Druschplatz, wo bereits zwei Strohhäfen in Flammen standen. Da alles durch die Hitze trocken war und der Wind wehte, schlugen die Flammen hoch über dem Brandherd zusammen und drohten auch die nachfolgenden Erntisten in Feuer zu setzen, hätte man nicht dieselben mit Wasser benetzt.

Die Freiwillige Feuerwehr erschien mit dem Feuerwehrauto und Motorspritze am Brandorte und konnte leider wieder mit den Löscharbeiten nicht sofort beginnen, da kein Wasser am Druschplatz war, wo doch Gemeingut im Werte von Millionen stand.

Als die Wagen mit Wasser kamen, funktionierte die Motorspritze nicht. Bisher 20 Minuten dauerte es, bis es gelang, die Motorspritze in Ordnung zu bringen und man imstande war, dem Feuerherd an den Leib zu rücken. Inzwischen wurde eine Approspritze gebracht, mit dieser konnte man wenigstens das Feuer lokalisieren, wenn schon nicht löschen.

Wir müssen bemerken, daß Frauen, Kinder unermüdet Wasser beschleppten, und auf mancher Seite standen Männer gruppenweise untätig da.

Zum Herbstpflügen empfehlen wir deutsche

W. D. Hanomag

oder amerikanische
CASE TRAKTORE mit EBERHARDT oder MASSEY-HARRIS TRAKTORPFLÜGE

zu äusserst reduzierten Preisen.

Generalvertretung: „Industria - Economica“ A. G. für Handel und Gewerbe. TIMISOARA, IV. Str. 1. C. Bratlanu 3.

Witzhandlung in Schag.

Samstag Abend droch die Schager Kleinische Dreschmaschine im Hofe des Landwirtes Alexander Bauta. Der Sohn des Landwirtes Virgil Bauta war ziemlich erheitert und sportete seinen Knechten immer mehr zur Arbeit. Dieser dient schon vier Jahre bei ihm und ist ein braver, fleißiger Bursche. Da er jetzt aber die ihm zugebaute viele Arbeit nicht verrichten konnte, sagte er dies seinem Herrn. Dieser geriet daraufhin berart in Zorn, daß er mit einer Gabel auf den Knecht los schlug und demselben mehrere Wunden am Kopfe beibrachte, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Die herbei geeilten Dreschmaschinenarbeiter und die Eltern des Landwirtes befreiten den Knechten vom weiteren Witzhandlungen. Man brachte den Knechten zum Arzten, der ihm die Wunden verband und ein Zeugnis über die Art der erlittenen Verletzungen ausstellte, damit der Knecht gegen Bauta die Klage wegen Körperverletzung einreichen kann.

Bemerkte sei, daß in Schag schon lange nicht so viele Raufereien vorkamen, wie heuer. Soll dies aus Uebermut und großer Freude über die gute Ernte oder die Wirkung des ziemlich gut geratenen Maulbeer Schnapses sein?

Marktbericht.

Donnerstag Getreidemarkt.

Weizen sofort lieferbar 305-310, Mais 125, Hafer 160, Gerste 145, Raubweide 70, Linfen, je nach Qualität, 350-400, Mohn 1400, Kleie 90, Fuhmehl 120, Mehle (einschließlich Säde): Kullermehl 620, 4-er 540, 5-er 490, 6-er 420.

Berliner Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 700, Roggen 670, Gerste 660, Hafer 560 Lei per 100 Kilo. Viehmarkt: Ochsen 24, Rinde 22, Schafe 28, Affen 38, Schweine 36 Lei das Kilo Seibendgewicht.

Brandstiftung in Hodony.

Die Fehung von 5 Joch Feld ein Raub der Flammen.

In der Gemeinde Hodony ist im Schulhose ein großes Feuer ausgebrochen, das bedeutenden Schaden verursachte. Wie man vermutet, wurde der Brand gelegt.

In Hodony soll eine neue deutsche Schule erbaut werden. Die Deutschen haben eine konfessionelle Schule und das Gebäude ist in einem derart schlechten Zustand, daß beschlossen wurde, ein neues Gebäude aufzuführen und gleichzeitig auch eine Lehrerwohnung zu bauen. Im Ausflusse dieser Bauarbeiten entstanden Gegensätze zwischen der Hodonyer deutschen Bevölkerung; man leitete eine Gegenpropaganda ein, sammelte Unterschriften und appellierte gegen den Bau. Als die Arbeiten dennoch begonnen wurden, brohte man dem Lehrer Dittrich, daß man sich rächen werde. Dies läßt darauf schließen, daß es sich um einen Racheakt handelt und der Brand gelegt wurde.

Nachts wurde die Bevölkerung aus dem Schlafe geweckt, denn im Lehrhaus brannte es. Große Flammen schlugen hervor und die ganze Ernte von 5 Joch Feld, sowie Heu wurde ein Raub derselben. Trotz großer Bemühungen konnte nichts gerettet werden, so daß sich der Schaden, welchen Lehrer Dittrich hat, auf 20.000 Lei beziffert.

Es ist Tatsache, daß alle Verdachtsmomente bestehen, anzunehmen, daß das Feuer gelegt wurde, ja man kann dies mit Sicherheit behaupten, weshalb auch die Untersuchung eingeleitet wurde.

Notar Wignron ist der Meinung, daß die Gegenaktion, die man einleitete, um den Brand zu verhindern, aus persönlichen Motiven einleite.

Durch die Untersuchung wird der Brandstifter sicherlich ausfindig gemacht werden.

Unsere Schlager Schuhpreise zur Schulsaison!!!

Bebeschuhe aus weissen Glaceleder	Lei 12.
Kinderschuhe braun von 21-26, halb hoch	60.
„ „ „ „ hoch	85.
„ „ „ braun, schwarz, hoch von 26-30	120.
„ „ „ „ „ 31-36	165.
„ „ „ „ „ 37-40	180.
Damenschuhe, braun, schwarz, drapp und Lack	150.
Herrenschuhe, halb u. hoch, braun, schwarz box	210.
Herrn Lackschuhe	255.

Bitte unsere **SCHAUFENSTER** zu **BESICHTIGEN!**
JULIUS BILLITZ Timisoara, Josefstadt, Külli-Platz 3.



Ratschläge für Haus-Garten-feld.

Gegen Pferdekrankheiten.

Nabelbruch der Fohlen.

Wenn dort, wo der Nabel seinen Sitz hat, eine Geschwulst entsteht, so ist dies ein Nabelbruch. Man unternehme früher nichts, bis das Fohlen ein halbes Jahr alt ist, dann legt man es nieder, fasst die ausgedehnte Haut, welche den Nabelbruch bildet, zusammen, legt einen Bindfaden darum und zieht diesen mit einer Schleife oder Knöten so fest zusammen, als man kann, worauf die abgebundene Haut abstirbt, und der Nabelbruch ist geheilt.

Geschwulst am Schlauche.

Die Unreinlichkeit am Schlauche muss täglich dreimal mit warmem Wasser und Seife ausgewaschen werden, bis der Schlauch ganz rein ist. Hat sich Eiter am Schlauche gebildet und Schrunden eingefressen, so muss der Schlauch nach Entfernung der Unreinlichkeit mit kaltem Wasser ausgewaschen werden, bis der Schlauch ganz heil ist. Wenn der Schlauch rein ist u. es entsteht eine Geschwulst, so kann sie durch kalte Bäder im kaltem Wasser behoben werden. Ist der Schlauch aber stark angeschwollen, dann gebe man jene Pillen ein, welche bei d. Geschwulst unter dem Leibe empfohlen wurden, nämlich jeden dritten Morgen eine Pille, bevor das Pferd eine Nahrung zu sich genommen.

Geschwulst unter dem Leibe.

Die Geschwulst unter dem Leibe kann bei gesunden Pferden durch

folgende Mittel vertrieben werden: 133 eindrittel Gramm Burgundisch Harz, 66 zweidrittel Gramm Brunellen-Salz, 50 Gramm Schwefel-Balsam vermische man gut, bereite davon Piller und gebe jeden dritten Morgen dem Pferde eine Pille bevor dasselbe etwas gefressen hat. Ist nach 8 Tagen die Geschwulst nicht vergangen, so muss dieses Mittel wiederholt werden. Fohlen im ersten Jahre erhalten den vierten Teil der vorgeschriebenen Portion. Bei einer tragenden Stute wende man nichts zur Vertreibung der Geschwulst an, weil solche nach der Geburt von selbst vergeht. Wenn ein Pferd mager und abgetrieben ist, anhaltend arbeitete oder diese Geschwulst nach einer Krankheit entsteht, so streue man täglich dreimal auf das Futter folgende Mischung: 133 eindrittel Gramm Enzianwurzel, 133 eindrittel Gramm Baldianwurzel, 66 zweidrittel Gramm Wollerleikraut u. 200 Gramm Wachholderbeeren. Alles gut pulverisiert.

Geschwulst.

Entsteht eine Geschwulst an den Schufter am Unterteile des Vorderbeines, an der Lende oder am Unterteile des Hinterbeines durch Fall, Schlag oder Stoss, so geht das Pferd gewöhnlich lahm. Die Geschwulst muss täglich dreimal mit Seife und Branntwein gewaschen werden und öfters mit kaltem Wasser gebadet werden.

Valuten bei der Eisenbahn.

Die Generaldirektion der Staatsbahnen hat den Einwechslungskurs fremder Valuten für den Monat September folgendermaßen festgesetzt: Französischer Franc 6.85, Dollar 167.60, Dinar 2.40, Drachma 1.70, Roub 19.20, belgischer Franc 29.85, italienische Lire 9, Schweizer Franc 33, deutsche Mark 41, Pengö 29.60, holländischer Gulden 88.90, Tschechone 4.80 Lei.

Vortrag in Segenthau.

Auf Eruchen der Ortsleitung der Jungschwäbischen Volkspartei erschienen Samstag Abend die Herren Rechtsanwalt Hunyar, Rechtsanwalt Dikler, Dr. Glon und Peter Winter in Segenthau, um im Rahmen eines gemüthlichen Abends des böhmerischen Kirchenchor ihre Vortragsreihe über Wirtschaftfragen zu eröffnen. Nach einer kermigen Begrüßung seitens des Ortsheimatwart Mik Dikler spielte und sang abwechselnd die Subert'sche Kapelle und der unter Leitung des Lehrers Roth jun. stehende Kirchenchor schöne Weisen. Nachher hielt Rechtsanwalt Hunyar einen mit großer Spannung aufgenommenen Vortrag über das Genossenschaftswesen. Es sprachen noch A. Madler und Peter Winter, worauf die Volksgenossen noch lange bei gemüthlicher Blauberel beisammen blieben.

Kirchweih in Blumenthal.

Am Sonntag hat in Blumenthal nach althergebrachter Schwäbischer Ritte das Kirchweihfest stattgefunden. Es gab auch heuer wieder den üblichen Vortanz und die Verstärkung von Gut und Tüchtel. Es hatte sich auch eine Anzahl von auswärtigen Gästen eingefunden, welche einen angenehmen, vergnügten Tag verbrachten.

Baulustigen zur Beachtung!
20%ige Preisreduktion!
Die Arab-Drader Ziegelfabrik A.G. bringt ihre
Kalksand-Steine
mit 1000 Lei das Tausend
in Verkehr. — Bestellungen bei der Arab-Drader A.G. oder bei der Darjava Kalkfabrik u. Handels-A.G., Arab, Str. Reg. Ferdinand 6. — Telefon 9-18

Ernte in Reglewich.

Die Ernte in Reglewich selber nicht so gut ausgefallen, als man gehofft hat, da der Durchschnitt nicht mehr als 6 Meterzentner pro Joch ist. Es hat zwar einzelne Fälle gegeben, wo 10-12 Meterzentner pro Joch geerntet wurde. Der Mais ist in einem unter Kritik stehendem Zustande. Da der größte Teil erst in der zweiten Hälfte des Monats Juni geerntet wurde und es seit dieser Zeit nicht regnete, ist er auch nicht gewachsen und ist so schwach, daß man ihn teilweise gar nicht gebäd hat. Die Lage der Gemeinde Reglewich ist trostlos und wenn nicht bald Hilfe geschaffen wird, wird diese einst so blühende Gemeinde ihrem Schicksal nicht ausweichen können.

SPORT

Klubschützenverein 2:1 (1:1).
In Bukarest spielte Klubschützen gegen die vorzügliche ungarische Profimannschaft.
Crifana-TRIC 3:0 (2:0). Die Großwaidner Mannschaft konnte über die spielende TRIC nicht siegen.
Löwens-Rintzi 1:1 (1:1).
Stieria CSB-Cietra 6:4 (2:2).
Pratova (Kudwah)-Sagold (Kudwah) 4:2 (3:1).
DSB-Maph 2:1 (1:0).
Waid:
Solmit-Prator 1:1 (1:1).
Transilvania-Cafoch 2:1 (0:0).
TRC-Olympia 12:1 (4:0).



Bererbung.

„Man behauptet, daß wir die Intelligenz unseres Vaters geerbt haben!“
„So, so, aber ihr seid sicher sehr viele Geschwister gewesen, die ihr euch darin geteilt habt!“

Zeichen der Zeit

„Was hat dein Vater für einen Beruf?“ (Aufschauend.)
„Er muß doch eine Beschäftigung haben. Was tut er?“
Der Kleine denkt einen Augenblick nach.
„Heute läßt er sich die Haare schneiden!“

Freie Aussprache.

Schulinspektor: Ich habe euch jetzt eine Menge Fragen gestellt. Nun erlaube ich euch, auch einige Fragen an mich zu stellen. Nun, Fritz, was willst du fragen?
Fritz: Wann reisen Sie wieder ab?

Auf der Höhe.

In der Hotelhalle hängt ein Schild mit der Aufschrift: „Hier ist jede gewünschte Speise zu haben.“ — Darauf bestellt Herr Rieseblügel ein Elefantenschnitzel.
„Sehr wohl, mein Herr,“ diener der Keller, vermutlich auch ein Spatzvogel. — Nach wenigen Minuten kommt er zurück: „Ich bedauere sehr, aber der Geschäftsführer läßt sagen, wir können des Schnitzels wegen den Elefanten nicht anschneiden!“

Frisch.

„Ihre Frau steht in der letzten Zeit immer sehr wohl aus! Sie hat solch gesunde frische Farbe!“
„Ja! Jeden Tag zweimal frisch!“

Verreißt.

Ich kann Sie leider nicht anmelden, der Herr Doktor ist verreißt.
So, dann schreiben Sie ihm, das nächste Mal soll er seinen Kopf nicht auf dem Fensterbrett liegen lassen.

Kasernenhof.

„Ist das eine Art, Müller, so zur Parade anzutreten? Die Knöpfe sind ja nicht geputzt — nur ein einziger glänzt — und der glänzt durch seine Abwesenheit!“

Mädel vom Land.

Wir haben eine neue Perle vom Lande. Neulich klingelt es spät abends. Minna geht an die Tür und öffnet. Draußen steht ein Kabfahrer: „Hier ein Telegramm!“
„Wir brauchen keine!“ sagt Minna und schließt die Tür zu.

Frau und Auto.

„Hören Sie mal, ich habe da gestern ein Auto gekauft. Ich möchte es umtauschen.“
„Umtauschen?“
„Umtauschen? Einen solchen tadellosen, müßergültigen Wagen?“
„Ja, meiner Frau gefällt er nicht.“
„Gehen Sie nach Hause, lieber Mann, und tauschen Sie Ihre Frau um!“

Gewesen.

„Ich möchte mich bei Ihnen um den Vorkauf eines Kassierers bewerben.“
„Bedaure, wir haben einen Kassierer.“
„Gehabt, Herr Direktor, ich habe ihn eben mit dem Auto überfahren.“

Stolz.

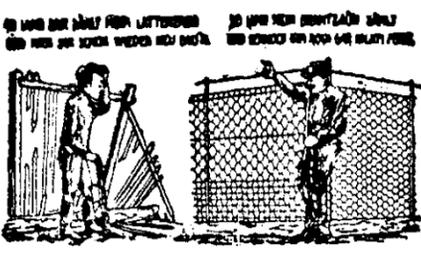
„Wächst du lieber hübsch oder reich sein?“
„Natürlich möchte ich auch reich sein.“

Als gebrauchte

Wein- und Schnapsfässer in gutem Zustande in jeder Größe verlässlich.
Kansburg und Bing,
Arad, Str. Komenskí 8 und Bul. Regele Ferdinand Nr. 5.

Landsmann-Kalender 1934

befindet sich bereits in Druck. Anzeigen werden noch angenommen.



Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigen das Billigste.

Drahtzaungeflechte

verzinktem Draht sind unbertöschlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnisse montierbar und kosten nur 13 Bel per Quadratmeter bei der Firma

M. Bozsak und Sohn A.-G.

Drahtzaun- und Eisenmessing-Möbel fabrik (größte Drahtzaunfabrik Rom.)
Temeschwar, II., Untere Grabengasse Nr. 10.
Große Vorräte. Preisliste und Muster gratis. Billige Preise.

Druckarbeiten

Jeder Art Beste Ausführung prompt Billig solid prima Material

Nur



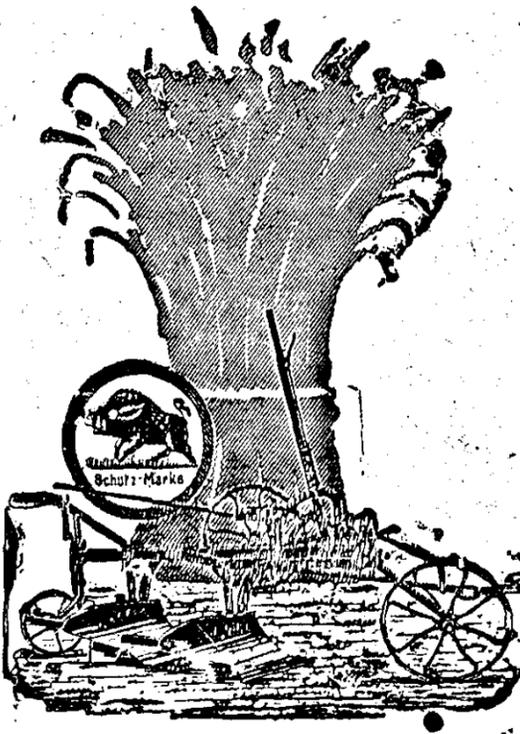
Telefon: 0-39

in der Buchdruckerei „Arader Zeitung“, Arad.

Bad Bogda-Rigos.

Das billigste Bad der Welt. — In Erfolgen unerreichtbar.

Eines der schönsten, angenehmen und malerisch gelegenen Kurörter. Mollit staubfreies Gebiet, mit riesigen Waldungen.
Hervorzuheben ist die Heilkraft des Wassers der Humberquelle. Dieses Wasser der Humberquelle enthält folgende Säure, wie: Eisen, Schwefel, Natrium, Jod, etc., daß es mit dem bloßen Auge gesehen werden kann.
Sicheren Heilerfolg bringt eine Trink-, Bade- oder Luftkur bei Erkrankungen von: allgemeinen Beschwerden, Rheumatismus, Ischias, jederart Nervenleiden, Blutarmit, Nephritis, Bliesucht und auch bei veralteten Lungenerkrankungen.
Tägliche Pension I. Klasse incl. Blumen er, Bad und 3-maliger Koff bei 20. Für die ärmliche Bevölkerung gibt es II. und III. Klasse, wo ein separates Stanzur auch mit bei 20.— zu haben ist. Für die dritte Klasse gibt es gemeinschaftliche Küche, wo ein jeder selbst kochen kann.
Prospekt werden auf Wunsch gratis zu gesandt.
Bahnhafion: Cha: ostenburg (Carlsbad), auf der Temeschwar-Rabnaer Strecke.



Eberhardt-Pflüge
an erster Stelle

Weiß & Götter

wirtschaftliche Maschinenlieferant
Temeschwar IV, Herrongasse 1a.

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Bel, fettgedruckte Wörter 8 Bel. Insetrate der Quadratzentimeter 4 Bel, im Textteil 6 Bel oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Bel, im Textteil 36 Bel. Brieflichen Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Inseratenaufnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Josefstadt, Herrongasse 1a (Maschinenlieferant Weiß und Götter), Telefon 21-32.

Schulbücher! 4-5 Mittelschüler finden gute billige Verpflegung in Neuarab, Bätergasse (Str. Gh. Bazar) 24. 113

Kinderfräulein gesucht bei Dr. Ungar-Eggh, Arad, Bul. Reg. Maria Nr. 24. 726

Komplette Schrotterei preiswert zu verkaufen bei Witwe Margareta Hackell, Grabah, Sub. Timis-Lorontal. 117

Zirka 7000 gebrauchte kleine Dachziegel zu verkaufen Neuarab, Hauptgasse Nr. 216.

Speisekammer komplett, Barockstil, in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen. J. Erdős, Arad, Str. Granicerilor 25. 439

Leichtger junger Fleischer- und Selcher-Gehilfe findet sofort Aufnahme bei Anton Günel Dobrin, Sub. Timis-Lorontal.

2-3 Kostschüler werden aufgenommen in Neuarab, Str. Wram Jancu 97 (gewesene Krankenkasse).

Intelligentes deutsches Kinderfräulein, französisch sprechende werden bevorzugt, sucht D. Weiß, Arad, Str. Marasesti Nr. 47 (nein Kossutha.) 728

Munier, tüchtiger Schmiedehilfe sucht Posten. Komrad Burösch, Filjes (Salcea) Nr. 100, Sub. Caras. 737

Schüler-Kappen
ständig zu haben bei
KAPPENERZEUGER THEISZ
Timisoara IV., Hunyadistrasse Nr. 14
(vis-à-vis der Firma DOROS)

Schul-Taschen
in grösster Auswahl billigst!
Feuer Lederwaren- Erzeuger
Temesvar I., Merzygasse 8.

Bilderrahmen zu Fabrikpreisen
JOSEF FREIMANN, ARAD
Bul. Regele Ferdinand 9, im neuen Ring-Palast.

Wenn Sie Ihre Gesundheit lieben, kaufen Sie nur mit **Ferment-Essig.**
- Universal-erhältlich -

UHREN UND JUWELEN
beste deutsche Fabrikate am billigsten im Uhren- und Juwelier-Geschäft
REINER
Arad, hinter dem Theater

Grabsteine
aus schwarzem schwedischem Granit sowie in allen Marmorarten zu den heutigen Verhältnissen angepaßten Preisen, bei
Johann Bran'sky
Temeschwar-Josefstadt,
Ede Kossuth-Donnagasse.

„ELECTRICA“
Arad, Strada Majlanu No. 11.
Autorisierter Sach- und Elektro-Monteur.
Fachmännische Reparaturen von Badrädern und Nähmaschinen. 150

Sanftbläue für Feuerwehr zu 25 Druck-Atmosphäre liefert vorteilhaft **A. Kálmán A. G., Arad**
Piata Centrala Nr. 5.